

## **21. Niemand wird wirklich vollkommen werden, der sich selber zu sehr liebt und schätzt.**

(14. Dezember)

Liebe zu sich selber ist notwendig. Auch Jesus sagt, dass wir den Mitmenschen so lieben sollen wie uns selbst. Aber Lieben bedeutet nicht, sich zu verwöhnen! Mitleid mit sich selbst ist keine wirkliche Selbstliebe. Jede Form von Egoismus verdirbt die Liebe. Wahre Eigenliebe besteht im Erfüllen des Willens Gottes, soweit er die eigene Person betrifft.

Man muss als Erstes sich selbst annehmen – mit all seinen Talenten und Mängeln. Das eine wie das andere soll auch den Mitmenschen dienen und die Einheit unter allen stärken. Man kann schließlich nicht nur durch seine Gaben und Fähigkeiten dienen, sondern auch durch seine Fehler, Schwächen und Probleme. Denn wenn man Hilfe von anderen annimmt, kann das für diese ein größeres Geschenk sein, als wenn man selbst ihnen zu helfen versucht.

Die Demut hilft im einen wie im anderen Fall. Sie stärkt bei der Hilfe für die anderen ebenso wie bei der Annahme ihrer Hilfe. Der stolze Mensch, der für sich selbst die wichtigste Person ist, der auf andere mitleidig herabschaut und gleichzeitig sich selber schont, wird für die Mitmenschen und für sich selbst zu einer Blockade.

Glücklich aber der Mensch, der sich nicht für den Mittelpunkt der Welt hält! Denn Nächstenliebe bedeutet in der Praxis: Deine Probleme, deine Erfolge, deine Wehwehchen, deine Heiligkeit, deine Trauer, dein Urlaub... sind ebenso wichtig und unwichtig wie meine eigenen Angelegenheiten.

Fragen zur Vertiefung:

- *Verstehe ich es, mich selbst zu lieben, indem ich die anderen liebe?*
- *Ist mir klar, dass die echte Liebe in der Erfüllung des Willens Gottes besteht?*
- *Lasse ich mir helfen, indem ich den anderen helfe?*
- *Nutze ich meine Probleme, um reifer zu werden, um in der Liebe zu wachsen?*